



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Erste Red/ Am Fest der H. Aposteln Philippi und Jacobi. Thema. In domo
patris mei mansiones multæ sunt. Joan 14. In dem Hauß meines Vatters/
seynd viel Wohnungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Erste Red/

Am Fest der H. Aposteln Philippi und Jacobi.

T H E M A.

In domo patris mei mansiones multæ sunt. Joan 14.

In dem Hauß meines Vatters/seynd viel Wohnungen.

Est nichts auff der Welt zu finden/ die Gemüther der Menschen zur Arbeit und andern Wercken bewegt/ als die Hoffnung einer erfolgten Belohnung.

Wie dann der H. Laurentius Justini. can. reg. und Benedischer Patriarch meldet. Spes totum spirituale ædificium sustentat: hac ipsa deficiente ipsum corruit ædificium ac in barathrum desperationis concidit. Die Hoffnung erhält das ganze Gebäu der Seelen: wann diese abgehet/ fället auch alles in die Verzweiffung.

Und ist die Hoffnung gar wohl ein Anker der Seelen zu nennen/wodurch dieselbige von denen Wellen der Aufsetzungen erhalten wird.

Auch sagt der H. Apostel: Firmissimum habemus solatium, qui confugimus ad tenendam propositam spem, quam sicut anchoram habemus animæ tutam & firmam. Wir haben einen festen Trost/ so wir fliehen zu der Hoffnung einer Sach/ und haben wir anbey den sichern und festen Anker/ &c.

Auch meldet der H. Augustinus: Spes est, quo quis ad id, quod credit peruenturum, præsumit. Die Hoffnung ist/ wann einer ihme vornimbt dahin zu kommen/ wohin er verlangt.

Der Kauff- und Handels Herr/ in Hoffnung zu erlangen Reichthumb/ begibt sich in unterschiedliche Länder/ auff das Meer/ auch mit höchster Gefahr seines Lebens.

Wie der Poet redet.

Impiger extremos, pergit mercator ad Indos.

Kauffmann begibt sich in grosse Gefahr/

Reich darmit zu werden/

Arbeuet darumb immerdar/

Thut sich selbst stets beschwerden.

Merke.

Auß

Merks.

Auf Hoffnung der erlangten Frucht der Erden/bemüch sich der Bauersmann/
Tag und Nacht/in dem Schweis seines Angesichts.

Der Soldat und Kriegsmann / gibt sein Leben auff die Spitz / wegen der
Beuth / etc.

Wie dann auch der Student Tag und Nacht ob denen Büchern siset / damit
er gelehrt werde/ etc. zu grossen Aemtern/Ehren und Würden komme.

Dahero der bedeuete H. Augustinus sagt: Qui gaudet in spe, tenebit & rem:
qui autem spem non habet, ad rem pervenire non potest: spes enim & charitas
idem erunt: spes quoque commodi furatur laborem, & metum abscondit peri-
culi. Welcher sich in Hoffnung fren/et / wird auch die Sach erhalten: wer
aber keine Hoffnung hat/wird zu keiner Sach kommen. Dann die Hoff-
nung und die Lieb ein Ding seynd/und die Hoffnung des Nutzen / nimmt
hinweg die Arbeit/und verrichtet die Gefahr.

Solcher Meynung ist auch der H. Hieronymus: Omne opus leve fieri solet,
cum ejus pratium cogitatur, & spes praemii solatium fit laboris. Alle Ding wer-
den leicht/wann man ansieht den Werth und die Hoffnung der Belohnung/
ist ein Trost der Mühe und Arbeit.

Deme kompt auch bey der H. Gregorius: Spes in aternitatem erigit animum,
& id, circa mala exterius, quae tollerant, sentit. Die Hoffnung erhebt das Ge-
müch zu der Ewigkeit/und das jemge gern erträget was äusserlich ist.

Joh. 14.

Christus als ein sorgfältiger Führer und Hirt unsers Heyls / wohl wissend
unsere schwache Natur mehr zu dem Irdischen geneigt seye/als zu der ewigen him-
lischen Belohnung/damit er uns darzu beherse/sagt er: In domo patris mei, man-
siones multae sunt. In dem Hauß meines Vatters / seynd viel Wohnun-
gen.

Merks.

Apo. 22.

Christus verspricht keine irdische/ noch zergängliche Belohnung seinen Arbeit-
tern und Nachfolgern/ sondern eine himmlische Bewohnung: ein Hauß der ewigen
Glückseligkeit/ allwo eine stete Freud/kein Trauen/allwo kein Winter/sondern ein
unauffhörlicher Frühling und fruchtbringender Sommer/kein Widriges/ sondern
alles in höchsten Vergnügen und Wohlstand: Kein Hunger noch Durst/ sondern
ewige Ersättigung und Vergnügen: Keine Forcht/sondern verlangter Trost: Kein
Tod/sondern ein ewiges Leben: Kein Abgang/ sondern eine stäte Gesundheit: allwo
kein Geschrey noch Schmerzen/ sondern Gott nimmt hinweg alle Zähre von ih-
ren der auserwählten Augen / etc.

Ps. 72.

Gar wohl reder der Prophet: Mihi adhaerere Deo, bonum est, ponere in
Domino, spem meam. Mir ist gut/daß ich mich zu Gott halte / und meine
Hoffnung zu Gott setze.

Es pflegen die Welt Kinder umb eine zeitliche Ehr / all ihre Kräfte anzuwen-
den. Wie dann Jacob vierzehn Jahr/ in Hitz und Kälte / Tag und Nacht sich
bemü

bemühet nit die schöne Rahel : und seyn diese Tage und Jahr dem Jacob kurt gewesen/wegen der Lieb gegen seiner Geliebtesten.

David hat sich in aufferste Gefahr begeben/mit dem Goliath zu kämpffen/welchen er die Hoffnung gehabt die versprochene Michal zu erhalten.

Hat nit Samson die Geheimnuß seiner Stärke der Dalila eröffnet/ihrer Lieb zu genießen?

Futurorum spes laborantium requiem parit, sicut in agone positus, dolorem vulnerum, mitigare solet spes coronæ. Sagt Origenes. Die Hoffnung der zukünftigen Belohnung bringet denen Arbeitern Ruhe/ gleich wie die Hoffnung der erfolgenden Kron/erlindert die Schmerzen so in Jügen liegen ꝛc.

Unica spes præmii corroborat martyres: etsi coram hominibus tormenta passi sunt, spes illorum immortalitate plena est. Die alleinige Hoffnung des Lohns stärcket in der Peyn der Martyror: Sagt der weise Salomon: Ob sie schon etwas Peyn vor denen Menschen erlitten haben/ so ist doch ihre Hoffnung voll der Unsterblichkeit. Sap. 18.

Da Gott gesehen hat den Abraham auff empfangenem Befehl sein Haus zu verlassen/ wie auch seine Freundschaft ꝛc. etwas zittern und sich zuentsetzen/ sagte Gott. Noli timere Abraham, ego protector tuus sum & merces tua magna nimis. Fürchte dich nit Abraham/ich bin dein Beschirmer und dein grosser Lohn. Gott verspricht uns sein Reich: In domo patris mei mansiones multæ sunt. In dem Reich meines Vatters seynd viel Wohnungen. Gen. 15.

Dann gleich wie unterschiedliche Sorten der Gnaden Gottes seynd/ wie der H. Paulus meldet. Alii datur sermo sapientiæ, alii sermo scientiæ, alii gratia fanitatum, alii operatio virtutum, alii Prophetia, alii discretio spirituum, alii genera linguarum &c. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der Erkandnuß in selbigem Geist: einem andern die Gnad gesund zu machen: einem andern Wunderwerck zu thun: einem andern Weissagungen/einem andern Geister zu unterscheiden: einem andern mancherley Tungen ꝛc. 1. Cor. 12.

Also hat auch Gott unterschiedliche Wohnungen außgetheilet/ denen so ihu lieben und guts thun/ nach gestaltfam der Arbeit/ und empfanget jeder nach der Verrichtung seinen Lohn. Merck.

Gott hat auch dem Moysi angedeutet: Non negabis mercedem indigentis & fratris tui. Du solst dem Nöthigen oder Armen den Lohn nit verläugnen unter deinen Brüdern. Deut. 24.

Wir seynd ja alle Dürfftige/Sterbliche/Fremdling/wie der H. Petrus sagt. Obsecro vos, tanquam advenas & peregrinos. Ich bitte euch als Fremdling und Pilgerer. 1. Pet. 2.

Was kan aber einem Fremdling mehr und angenehmers erwiesen werden/ als die Freundlichkeit gegen denen Fremden und Armen. Wie dann auch Christus meldet: *Esurivi & dedistis mihi manducare; nudus eram & operuistis me; hospes eram & suscepistis me.* Mich hat gehungert/ und ihr habt mir zu essen geben: mich hat gedürstet/ und ihr habt mich getränket: ich war bloß und ihr habt mich bedeckt: ich war ein Fremdling/ und ihr habt mich aufgenommen.

Matth. 5. Erfreuet euch an dem jenigen Tag / dann eure Belohnung ist groß in dem Himmel.

* Tim. 5 Auch sagt der H. Paulus. *Dignus est operarius mercede sua.* Der Tagelöhner ist würdig seiner Belohnung.

Wer wolte dann mit allen seinen Fleiß anwenden/ umb eine solche Belohnung und hundertfältigen Preys? so nit in Gold und Silber/ nit in zergänglichen Ehren und Würden/ nicht in mühsamen hohen Aemptern / sondern in der ewigen Glory bestet?

Wie Christus selbst verspricht: da Petrus fragte. *Ecce nos reliquimus omnia, quid ergo erit nobis?* Siehe wir haben alles verlassen/ was haben wir für eine Belohnung zuverhoffen. Gibt Christus die trostreiche Antwort. Warlich sage ich euch/ daß ihr/ so mir nachgefolget seyd/ in der Wiederkunft / da des Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuhl seiner Herrlichkeit/ werdet ihr auch sitzen auff zwölff Stühle/ und richten die zwölff Geschlechter Israelis. Und ein jeder der da verläßet / Häuser oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker umb meines Namens Willen/ der wirds hundertfältig wieder nehmen und das ewige Leben ererben.

Wolte Gott/ daß unser Gemüch so grossen Euffer/ Fleiß und Wachbarkeit anwendenen/ zuerlangen der ewigen Glory Wohnungen / als wir uns beflissen in Erbauung schöner Palläste und Häuser: grossen Unkosten anwenden in Kleidern/ in suchen der grossen Ehren und Würden / in Zurichtung kostbarer Mahlzeiten und Panqueten/ wodurch die Gesundheit wird verlohren/ das Vermögen gemindert.

Baruch. 3. Der Prophet sagt: *O Israel, quam magna est domus ejus & ingens locus possessionis ejus!* O Israel/ wie groß ist das Haus Gottes/ und wie ist das Ort seiner Bewohnung so groß!

Serm. in fest. omn. sancto- rum. Über diesen Text des Propheten/ redet der H. Vincentius Ferrarius: *Unumquemque beatorum plus spatium in caelo habiturum esse, quam inter Orientem & Occidentem interponitur.* Ein jeder Heiliger hat mehr Weire im Himmel/ als von Aufgang his zum Niedergang ist.

lib. 1. cap. 65. Und bestättiget der H. Isidorus: *Illis vera mansio est: nam praesens vita, vile territorium est, quod simul atque compactum & fixum est: omne eodem temporis*

poris spatio solvitur, Die Heiligen haben eine rechte Wohnung: dann dieses Leben ist eine schlechte Wohnung / welche zusammen gemacht und in kurzer Zeit wird zertrennt.

Solches bestätiget in gleichem Pet. Cellensis: Illa una voluptas, non solum in se continet omnes terrenas delicias, sed etiam majus est, quod prater istas delicias habet, quantum sit totum collegium istarum deliciarum. Diejenige einigewollust hat nit allein in sich alle andere Wollüste / sondern was noch mehr ist / hat in sich neben diesen Wollüsten / als alle Zusammenziehung dieser weltlichen Freuden und Wollüsten.

Dahero schliesset der H. Augustinus: Fecisti nos Domine ad te, & inquietum est cor nostrum, donec requiescat in te. lib. 1. fol. 109.
O Herz / du hast uns erschaffen zu dir / und unser Herz hat keine Ruhe / bis es zu dir komt.

Solches hat sonderbahr erfahren der H. Franciscus Xavierius / wie groß und stark seye die Süffigkeit der himmlischen Glorj: da er in der Flamme der Liebe Gottes auffgeschryen: Satis est Domine, satis: Genug istis / O mein Herz / es ist genug.

Und erholet auch der H. Ignatius / der Soc. Jesu Stifter: Eheu, quam sordet terra cum coelum aspicio. Ach! wie stinckt die Welt mit und in ihren Wollüsten / wann ich den Himmel ansiehe. Merck.

Der H. Ephrem sahe einsmahlen ein Weibsbild köstlich beleydet und gezieret herein prangen / weynete häfftig darüber / und sagte: Utinam & nos mortales, tantam adhiberemus industriam ad placendum Deo & inveniendum requiem aeternam, quantum studii hæc mulier habet ad placendum hominibus & captandam voluptatem momentaneam. Es wäre zu wünschen / daß auch wir sterbliche Menschen auch so grossen Fleiß anwenden / Gott zu gefallen / und zu erlangen die ewige Ruhe / als grossen Fleiß dieses Weib anwenden denen Menschen zu gefallen und zu erlangen eine augenblickliche Wollust! Merck.

Der Prophet David hat eine grössere Begierd gehabt zum Himmel / da er bekennet: Quemadmodum desiderat cervus ad fontem aquarum, ita desiderat anima mea ad te Deus. Gleich wie der Hirsch verlanget nach dem Brunnen / also verlanget auch meine Seele zu dir / O Gott. Und dieses hab ich mich erinnert / hab darumb meine Seel außgegossen / dann ich werde hingehen in die Stadt der wunderbahrlichen heiligen Wohnung / bis zum Hauß Gottes / in der Stümm der Freuden. M. 4

An keinem Ort kan grössere Freud gefunden werden / als an dem Ort wo Gott ist: Dieses bezeuget der H. August. Non est creatura rationalis vel intellectualis bonum, quo beata sit, nisi solus Deus & hoc unico adeptâ, beata est: hoc amisso misera est: Es kan einer vernünftigen und verständigen Creatur nichts gut seyn / als Gott allein / und wann es dieses hat verlassen / ist die Seel armselig. Merck.

Auch meldet der H. Hieronymus: Es soll uns keine Zeit lang vorkommen/
mit welcher wir die Glory der Ewigkeit gewinnen.

Merks. Dasjenige ist groß (sagt der H. Augustinus) was das Aug nit hat gese-
hen/weilen es an sich keine Farb hat: das Ohr hat nit gehört/weilen es kei-
ne Stimm hat: Ist in keines Menschen Hertz kōnnen/weilen das mensch-
liche Hertz sich dahin soll begeben.

Diesem H. Lehrer stimmt bey der H. Gregorius. Wann wir werden be-
trachten was uns wird versprochen im Himmel/alles was wir haben in der
Welt/wird verächtlich seyn.

Dahero ermahnet der H. Cyprianus: Exultabunt Sancti in gloria: erit
ibi Deus omnia in omnibus & illius presentia, omnes animæ & corporis imple-
bit appetus. Die Heiligen werden sich erfreuen in der Glory. Alldort wird
Gott alles seyn/und in allem/und dessen Anwesenheit wird alle Begierden
der Seelen und deß Leibs erfüllen.

Merks. Wir können gar wol mit dem H. Augustino sagen. Unser Vatterland ist
das Paradeys: wir haben schon unsere Voreltern die Patriarchen: sollen wir
dann nit dahin eylen unser Vatterland zu sehen / unsere Eltern zu grüssen:
allwo eine grosse Schaar der Heiligen uns erwartet / in ihrer Glory verset-
hert uns haben will.



Zwente Red/

Am Fest der heiligen Aposteln Philippi
und Jacobi.

T H E M A.

Ego sum via, veritas & vita. Joan. 14.

Ich bin der Weg / ich bin die Wahrheit / und ich bin das Le-
ben.

Die drey Zeiten recht erkennen / als die Vergangene / die Gegenwärti-
ge und die Zukommende / halt ich für die größte Kunst auf Erden. Und
kan dieses gar leicht bewahret werden.

Merks. Ob zwar die vergangene Zeit nit mehr ist / auch nit nimmermehr kan zu-
rück gezogen werden: Jedoch wann wir solche in die reiffe Gedächtnis bringen/
viel guts darauß können schliessen. Weis